Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 51-52

Illustration: ...wir möchten Sie noch darauf aufmerksam machen [...]
Autor: Fehr, René

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

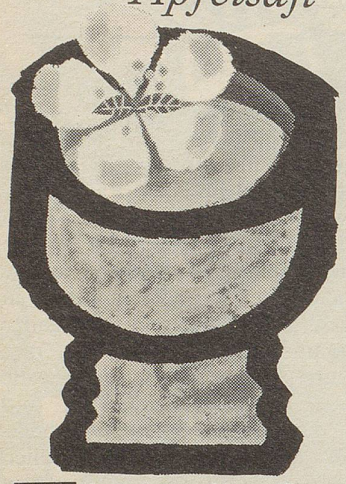
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fabelhaft ist Apfelsaft



ova Urtrüeb

bsunders guet

ausgemachten (eventuellen) Weihnachtswunsch meines Gottenkindes erfüllen zu können, stimme ich zu. Also, wie darf's denn sein, dein Nilpferd? Am liebsten nature, zum Beispiel aus Schwingerhosenstoff, wie eure Sitzgruppe ... In der Tat, durch das emsige Besitzen und so durch Mensch und Tier wirkt sie recht nature ...

Abends, wie der übliche Tumult sich gelegt hat, klopft's an einem imaginären Türchen in meinem vorweihnachtlich bastelfreudigen Innern: Bitte, mir auch ein Nilpferd! Die restlichen Gottenkinder sind's und die unsrigen ... Nicht doch, ihr Lieben! Unmöglich ist es ... Ich kann ja nicht einmal eines nähen, geschweige denn sieben ... Eines also für Bettina, vielleicht noch ein zweites für Kaspar, allenfalls (wie steigert man «vielleicht»?) für Léonard. Fränzi ferne in Uebersee muss verzichten, ebenso der Rest der Unsrigen (wo-kämen-wir-denn-hin), und Monika ist noch gar zu klein ... Vorhang. Nacht.

Anderntags eröffnet ein Stofflädelchen seine Pforten. Im Dorf fast eine Sensation. Mir stockt der Atem – im Schaufenster ist ein Nilpferdmuster ausgestellt. Der Mann muss extra über viel hübsch Zurechtdrapiertes steigen, um es mir zu holen. Von jetzt an fühle ich mich meinem Nilpferd verpflichtet, und, schlimmer noch, *es* gewinnt Macht über mich, hockt mir nächtens in meine Träume – bald ist Weihnachten, wann wann wann bloss soll ich dich erschaffen?

In diesen Tagen ist auch das abonnierte Heftli F. (F. = Weib) fällig, und was ist drin, im Supersonderextrabastelteil? Nein, nein, kein Nilpferd, das wäre auch gar zu plump, nein, ein Bär ist es, zu gebrauchen als Decke, Teppich, Tröstitier und erst noch zum Hineinschlüpfen, ein überaus netter, lieber, man muss ihn einfach gernhaben und somit haben. Erneut tappe ich in die Falle, bestelle den nähfertigen Petz zum stolzen Preis. Dafür kann (muss/darf/will) ich ein Nilpferd von der Warteliste streichen ...

Prompt trifft er ein per Post. Nachdem wir zu dritt auf dem Stubenboden kriechend seine Anatomie *endlich* enträtselt haben, wird er wieder verschnürt und kindersicher an einem geheimen Ort versteckt. *Er* wenigstens gibt mir keine Probleme auf. Dafür ist sein Kollege allgegenwärtig – und doch, schulde ich ihm am Ende Dank? Denn, mit einem Nilpferdauftrag in der Tasche (oder sogar mehreren), kann ich da noch Halsketten Gewürzsträusse Lavendelsäckli Servietten Notizblöcke Kalender Chuchischeuben Kerzen Wandbehänge Nachthemli Bäbi Gufechüssi Täfeli Brunsli Mailänderli Züpfen Pralinés machen? Ach Nilpferd, du mein Alibi ... Liebend gerne täte ich nämlich alles obige und noch mehr dazu, aber immer wieder muss ich vor meiner Wirklichkeit kapitulieren, die solch ungebundene Kreativität (endlich hab' ich dich, du Vielzitierte, doch noch anbringen können) nun einmal nicht zulässt, was mich manchmal schwer bis mittelschwer bis sehr schwer ankommt, je nach Mondphase oder Biorhythmus, ich bin da nicht so auf dem laufenden. Aber nur, um jetzt nicht falsch verstanden zu werden: keinesfalls werde ich meine Nilpferdproduktion als Ausrede für alles und jedes missbrauchen, falls Sie also noch eines bestellen möchten, tun Sie es ruhig anderswo, ich bin ausgelastet! Und das Nilpferd seinerseits soll jetzt bloss nicht meinen, es könne mich dermassen beherrschen, schon in seiner Präexistenz, sozusagen in Form einer Idee. Idee? Nilpferd als Idee, Bär als Idee, Tier X als Idee, Schenken als Idee, losgelöst vom Materiellen ... Weihnachten ...

Aber nun muss ich gleich dahinter. Ganz materiell. Hinter Nilpferd und Bär und Tier X.

PS. Während ich schreibe, tut unser schwarzer Kater Bello in einer Küchenecke etwas ebenfalls sehr Materielles. Aus Eifersucht aufs Nilpferd vielleicht. Bevor ich nähen kann, muss ich also putzen. Wie so oft. Aber Geduld, Geduld, es wird schon werden.

Susi

Grossspurig

Meine Enkelin (nennen wir sie Elsi), kaufmännisch sehr gut ausgebildet, mit Sprachaufenthalten im Ausland, suchte eine befriedigende Stelle. Ich, die Grossmutter, die ohnehin die Zeitung gründlich studiert, erhielt den Auftrag, nach etwas Passendem Ausschau zu halten.

Nichts leichter als das, meinte ich. Alle Unterlagen samt Bewerbungsschreiben waren nämlich von Elsi zusammengetragen worden, bevor sie einen Sprachkurs in England belegte.

Gut gerüstet, machte ich Jagd auf Grossinserate. Je grösser, desto besser, glaubte ich. Was geboten wurde, war sehr erfreulich: Eigenes Büro, selbständige Arbeit, Spannteppich, elektrische Schreibmaschine, von Elsi gewünschte Sprachen. Was sollte da noch schiefgehen?

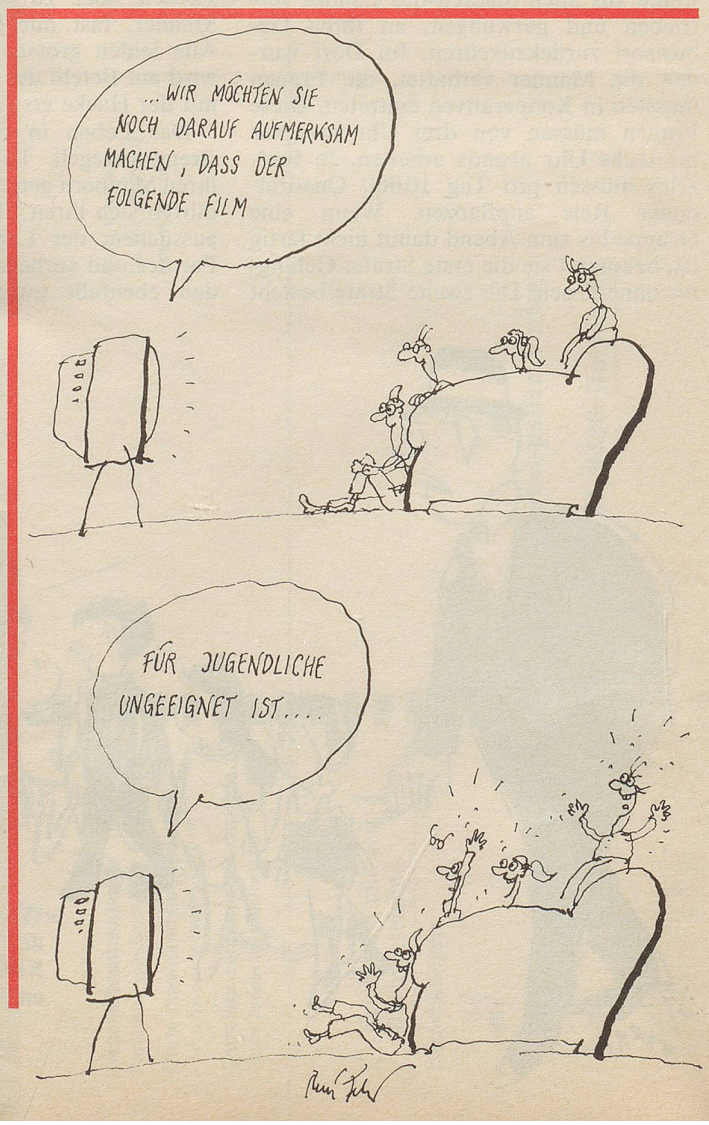
Angebote in abgekürzter Form:

Nr. 1. Alleinsekretärin für Direktion, Sprachen D., E., Fr., It. in Wort und Schrift.

Ha, da hatte ich ja schon das Gesuchte! Kommentar nach zwei Wochen: Stelle besetzt. (Ich enttäuscht.)

Nr. 2. Jüngere Fremdsprachen-Sekretärin. (Was heisst «jünger»?) Kommentar: zu alt. – Elsi ist 32. (Noch mehr enttäuscht.)

Nr. 3. Für zwei unserer Direktoren suchen wir eine sprachgewandte Sekretärin. Kann besorgt werden! Keinerlei Bericht, Unterlagen nicht retour. (Sehr, sehr enttäuscht.)

Nr. 4. Sekretärin für zwei unserer Ing. gesucht. Fremdsprachen erwünscht. Einladung zur Vorstellung. Elsi kam geflogen, wurde angestellt. Versprechungen: Büro neu, neue Schreibmaschine, Stuhl und alles übrige in Grün. Recht hoffnungsvoll, fanden wir. Elsi werde von Fräulein X in ihre Arbeiten eingeführt, sagten die Herren, später könne Elsi selbständig wirken.

Elsi trat die Stelle an. Der ihr beim Vorstellen gezeigte Arbeitsplatz war besetzt. Elsi wurde in den Hintergrund verwiesen, zu einer alten Schreibmaschine und einem ebensoalten Stuhl. Ein älteres Fräulein begrüsste meine